



## **Aktuelle Entwicklungen bei der Abwasserbeseitigung und der Gebührenerhebung**

**Dr. jur. Peter Queitsch**

**Geschäftsführer der Kommunal Agentur NRW  
Hauptreferent für Umweltrecht im Städte- und Gemeindebund NRW**

**Systematische Schaubilder-Darstellung  
Stand: 25.01.2019**

Schaubild 2  
**Rechtsgrundlagen**

- **Wasserhaushaltsgesetz des Bundes (WHG)**
- **Landeswassergesetz NRW (LWG NRW; GV NRW 2016, S. 559 ff.)**
- **Bundes-Oberflächengewässer-Verordnung 2016**
- **Bundes-Grundwasser-Verordnung 2017**
- **Bundes-Abwasser-Verordnung 2016**
- **Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2017 (AwSV; BGBl. I 2017, S. 905 ff.; in Kraft treten: 01.08.2017)**
- **Artikel-Verordnung zur Neuordnung der Klärschlammverwertung (BGBl. I 2017, S. 3465 ff.) – Neue Klärschlamm-Verordnung /AbfKLärV 2017) in Kraft treten: 3.10.2017**
- **Düngemittelrecht 2017 und Stoffstrombilanz-Verordnung 2018**

**Schaubild 3**

**Abwasserbeseitigungspflicht der Gemeinden  
( § § 54 ff. WHG, § § 43 bis 60 LWG NRW)**

## Zuständigkeiten in der Abwasserbeseitigung

- Abwasserbeseitigungspflicht obliegt Städten und Gemeinden ( § 56 WHG i.Vm. § 46 LWG NRW) mit dem **Inhalt, das auf den Grundstücken im Gemeindegebiet anfallende Abwasser zu beseitigen**
- **Abwasser** = Schmutzwasser + Niederschlagswasser ( § 54 Abs. 1 WHG)
- **Gemeinden betreiben Abwasseranlagen** (u.a. Kanäle, Kläranlagen, Regenrückhalte-/überlaufbecken) **als öffentliche Einrichtung**
- Für diese Einrichtung besteht **Anschluss- und Benutzungszwang und eine Abwasserüberlassungspflicht** ( § 48 LWG NRW; vgl. OVG NRW, Beschluss vom 16.06.2016 – Az.: 15 A 1068/13 – ; OVG NRW, Beschluss vom 25.04.2016 – Az.: 15 B 189/16 - , OVG NRW, Beschl. vom 01.08.2013 – Az.: 15 B 758/13 - ; OVG NRW, Beschluss vom 29.07.2015 – Az.: 15 A 2026/14 - für häuslicher Abwasser aus landwirtschaftlichen Betrieben)
- **aber: kein Anspruch auf Einrichtung öffentlicher Toiletten** (so: OVG NRW, Beschluss vom 14.12.2017 – Az.: 15 E 830/17 und 15 E 831/17)

Schaubild 5

## Inhalt der Abwasserbeseitigungspflicht

### § 46 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 bis Nr. 6 LWG NRW

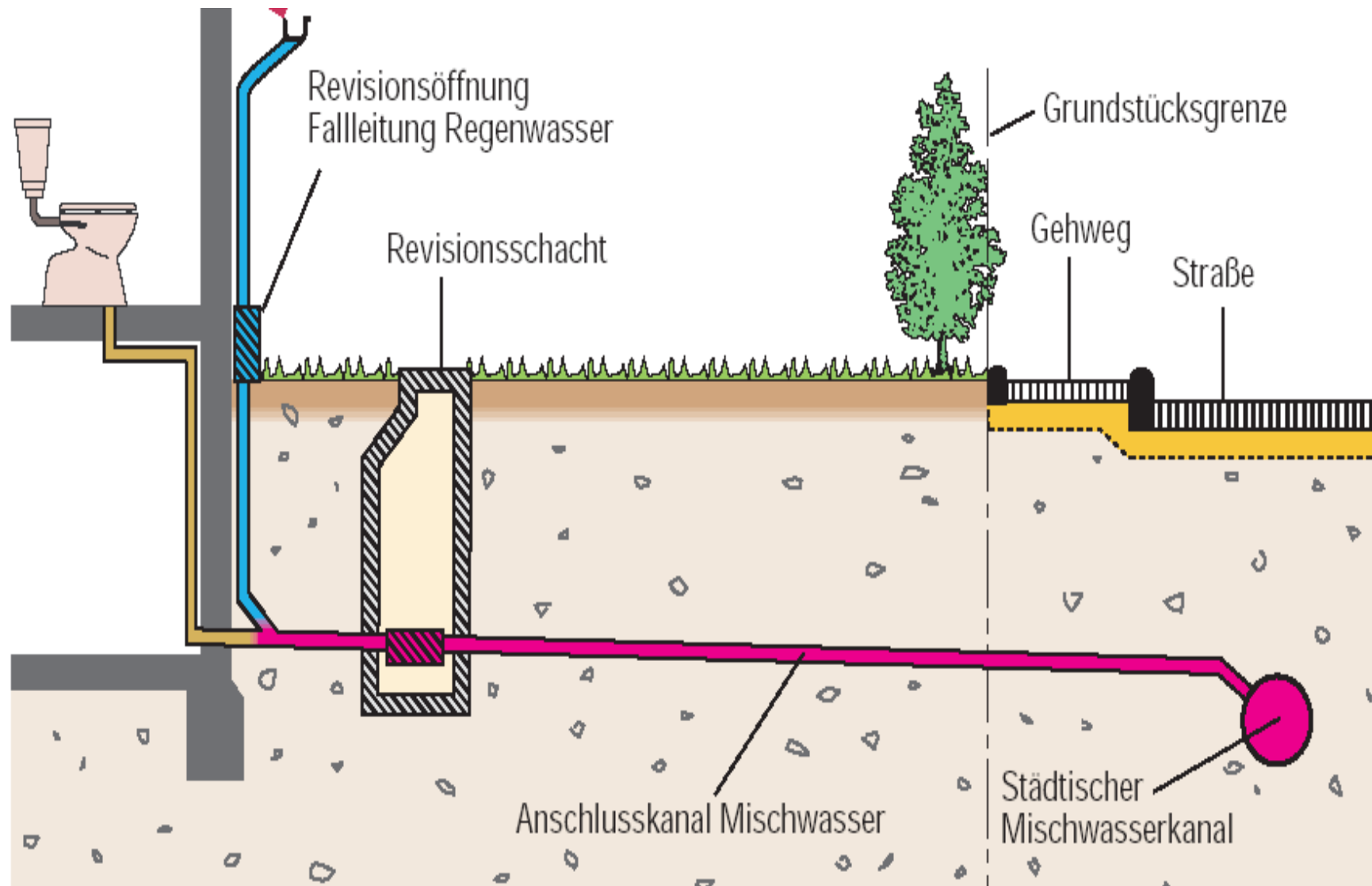
- **Abwassertechnische Erschließung** ( § 46 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 LWG NRW)
- **Sammeln und Fortleiten von Abwasser** durch bodengebundenes, öffentliches Kanalnetz und „rollender Kanal“ bei abflusslosen Gruben ( § 46 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 LWG NRW)
- **Abwasserreinigung** (u.a. Kläranlage) und **Klärschlamm Entsorgung** ( § 46 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 LWG NRW)
- **Errichtung und Betrieb von notwendigen Abwasseranlagen** i.S.d § 60 WHG und § 56 LWG NRW ( § 46 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 LWG NRW)
- **Abfuhr des Klärschlammes aus Kleinkläranlagen** ( § 46 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5 LWG NRW)
- **Aufstellung und Vorlage des Abwasserbeseitigungskonzeptes** ( § 46 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 i. V.m. § 47 LWG NRW – zu beachten:  
**Verwaltungsvorschrift zur Aufstellung des ABK vom 15.11.2018 – MinBl. NRW 2018, S., 653 f. – keine inhaltliche Änderung, sondern nur Anpassung an die neuen Paragraphen des LWG NRW 2016**

## Schaubild 6

### **Kommunale Abwasserentsorgungseinrichtung**

(= Gesamtheit des personellen und sachlichen Mitteleinsatzes mit dem Ziel der Entsorgung der auf den Grundstücken im Gemeindegebiet anfallenden Abwässer z.B. Personal, Kanäle, Kläranlagen, Transportfahrzeuge für Klärschlamm aus Kleinkläranlagen, Sonderbauwerke wie RÜB und RRB usw.)

**Wichtig:** Stadt/Gemeinde hat im Rahmen ihres weiten Organisationsermessens das Recht, **einen öffentlichen Abwasserkanal aufzugeben und den Anschluss an einen anderen vorhandenen öffentlichen Abwasserkanal einzufordern** (so: OVG NRW, Beschluss vom 17.12.2014 – Az. : 15 A 982/14 – abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de))



**Abwasserbeseitigungssatzung bestimmt, was zur öffentlichen Abwasseranlage gehört (vgl. OVG NRW, Beschluss vom 21.6.2010 – Az.: 15 A 426/10 - ; VG Düsseldorf, Urteil vom 26.03.2014 – Az.: 5 K 9057/13)**

# Organisationsformen

**Wichtig:** die **hoheitliche Abwasserentsorgung unterliegt nicht der Steuerpflicht (Körperschafts-, Umsatz- und Gewerbesteuer), wenn diese in öffentlich-rechtlichen Organisationsformen (Regiebetrieb, eigenbetriebsähnliche Einrichtung, AöR) durchgeführt wird** (vgl. Hidién/Jürgens, Die Besteuerung der öffentlichen Hand, 1. Aufl. 2017, S. 86; Cronauge, Kommunale Unternehmen, 6. Aufl. 2016, S. 51; *Gay/Neubert* in: Wurzel/Schraml/Becker, Rechtspraxis der kommunaler Unternehmen, 3. Aufl. 2015, S. 445; Hellermann: in Hoppe/Uechtritz/Reck, Handbuch kommunale Unternehmen, 3. Aufl. 2012, S. 169)



## Organisationsformen für die kommunale Abwasserentsorgungseinrichtung

### öffentlich-rechtlich

- **Regiebetrieb**
- **Eigenbetrieb (EigenbetriebsVO NRW)**
- **eigenbetriebsähnliche Einrichtung** ( § 107 Abs. 2 S. 2 + 3 GO NRW)
- **Anstalt öffentlichen Rechts** ( § 114a GO NRW)

### Interkommunale Zusammenarbeit:

(vgl. Queitsch, KStZ 2017, S.143 ff.)

- **Zweckverband** ( § 4 GKG NRW)
- **Interkommunale AöR**  
( § § 27, 28 GKG NRW; ab: 17.10.2007; GV NRW 2007, S. 380ff., S. 389)
- **öffentl.-rechtliche Vereinbarung**  
( § § 23ff. GKG NRW)

### Privatrechtlich

- **Beauftragung Dritter**  
nur rein technische  
Erfüllungsgehilfenschaft  
zulässig  
z.B. Eigengesellschaft GmbH,  
Stadtwerke GmbH, gemischt-  
wirtschaftliche Unternehmen  
(z.B. GmbH: 51 % Stadt, 49 %  
Privatunternehmen)  
**Unterformen:**
  - Betriebsführungsmodell
  - Betreibermodell
- **Aufgabenübertragung auf Dritte**  
(mit dem WHG ab dem 1.3.2010  
weggefallen,) **d.h. unzulässig**

## Schaubild 10

### Anschluss- und Benutzungszwang an den öffentlichen Kanal

- **Anschlusskosten von 25.000 € je Wohnhaus-Grundstück zumutbar** (so: OVG NRW, Urteil vom 06.11.2018 – Az.: 15 A 907/17 - ; OVG NRW, Beschlüsse vom 16.06.2016 – Az.: 15 A 1068/13 – ; OVG NRW, Beschluss vom 04.09.2013 – Az.: 15 A 1171 - ; OVG NRW, Beschluss vom 10.10.2012 – Az.: 15 A 1505/12 ) und **keine Halbierung auf 12.500 € bei Trennkanalanschlüssen und Steigerung des Grundstückswertes zu beachten** ( so: OVG NRW, Beschluss vom 10.02.2012 – Az.: 15 A 2020/11 - ; OVG NRW, Beschluss vom 5.2.2010 – Az.: 15 A 2642/09; **OVG Lüneburg, Urteil vom 4.4.2017 – Az.: 9 LB 102/15 – KStZ 2017, S. 151 ff. – 22.000 € für Anschluss an Regenwasserkanal ist zumutbar**)
- **25.000 € und zwar:** ohne Kanalanschlussbeiträge/ohne Kosten für die früher errichtete Kleinkläranlage, weil diese nur die vorzeitige Bebauung des Grundstücks ermöglicht hat (so: **OVG NRW, Beschluss vom 16.06.2016 – Az.: 15 A 1068/15 - ; OVG NRW, Beschluss vom 04.09.2013 – Az.: 15 A 1171 - ; OVG NRW, Beschluss vom 10.02.2012 – Az.: 15 A 2020/11 - )**

**Schaubild 11**

# **Abwasser-Begriff ( § 54 WHG)**

Schaubild 12

**Schmutzwasser-Begriff ( § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WHG)**

- **Schmutzwasser = Wasser, das durch häuslichen, gewerblichen, landwirtschaftlichen oder sonstigen Gebrauch in seinen Eigenschaften verändert worden ist und das bei Trockenwetter damit zusammen abfließende Wasser (Stichwort: Fremdwasser)**
- **Hintergrund der Schmutzwasser-Definition ist, dass verschmutztes Wasser im Interesse des Gewässerschutzes (Schutz der Meere, Flüsse, Grundwasser vor Verunreinigung) einer Reinigung in einer Abwasserbehandlungsanlage (Kläranlage) zugeführt werden muss**
- **aber: sog. Fremdwasser (Grund- und Drainagewasser) ist vor Einleitung in den öffentlichen Abwasserkanal kein Abwasser (vgl. OVG NRW, Urteil vom 12.9.1997 – Az.: 22 A 5779/97 – StGRat 4/1999, S. 24f.; VG Aachen, Urteil vom 22.09.2014 – Az.: 7 K 1260/13 - )**

Schaubild 13

**Schmutzwasser-Begriff ( § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WHG)**

- **Schmutzwasseranfall (+), wenn dieses auf privatem Grundstück anfällt, d.h. es gibt kein abwasserfreies Grundstück (vgl. OVG NRW vom 14.7.2010 – Az.: 15 A 358/10 – ; OVG Lüneburg, Beschluss vom 17.09.2001 – Az.: 9 L 829/00); möglich: Kreislaufführung von gebrauchtem Wasser zur mehrmaligen Nutzung z.B. PKW-Waschanlage**
- **Kaffee, der nicht getrunken, sondern weggegossen wird, ist Abwasser (OVG Lüneburg, Beschluss vom 17.09.2001 – Az.: 9 L 829/00 - ; OVG Lüneburg, Beschluss vom 09.03.2000 – Az.: 9 M 465/00)**

Schaubild 14

**Niederschlagswasser-Begriff ( § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WHG)**

- das von Niederschlägen aus dem Bereich von **bebauten oder befestigten Flächen** gesammelt abfließende Wasser; **Umkehrschluss: Niederschlagswasser (Regenwasser) auf Rasen, Blumenbeet = kein Niederschlagswasser im Rechtsinne** (vgl. OVG NRW, Beschluss vom 17.09.2008 – Az.: 15 A 2174/08 – )
- Wasser aus Niederschlägen auf einer **Schotterfläche ist Abwasser (Niederschlagswasser) im Rechtssinne, weil es gesammelt abfließt**; Folge: Anschlusspflicht an öffentliche Abwasserkanalisation, es sei denn, die Nicht-Abflusswirksamkeit kann durch den Nutzungsberechtigten des Grundstücks nachgewiesen werden (**so: OVG NRW, Urteil vom 17.02.2017 – Az.: 15 A 687/15 - )**
- Abwasserüberlassungspflicht für Niederschlagswasser ist mit Art. 14 GG (Eigentumsrecht) vereinbar (**OVG NRW, Beschlüsse vom 16.06.2016 – Az.: 15 A 1068/13 – und 25.04.2016 – Az.: 15 B 189/16 - , OVG NRW, Beschl. vom 5.3.2014 – Az.: 15 A 1901/13 - )**

Schaubild 15

## Niederschlagswasser-Begriff ( § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WHG)

- „nach der Definition in § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WHG muss das Wasser aus Niederschlägen - grundsätzlich gewissermaßen vom Himmel kommend - erstmalig (sofort) - auf eine bebaute/befestigte Fläche auftreffen, um als Niederschlagswasser im abwasserrechtlichen Sinn eingestuft werden zu können, d. h. „wildes Wasser“ wird nicht deshalb zu Niederschlagswasser im Rechtssinne, weil es sich auf befestigten Flächen (z. B. einer Straße) mit anderem Niederschlagswasser vermischt; deshalb greift die Abwasserbeseitigungspflicht der Gemeinde nicht ein (vgl. OVG NRW, Urteil vom 17.02.2017 – Az.: 15 A 687/15 - ; Queitsch, UPR 2018. S. 223 ff.)
- **Ackerwasser**“ als wild abfließendes Wasser ( § 37 WHG) ist vor Einleitung in den öffentlichen Kanal **kein Niederschlagswasser** (vgl. Queitsch, UPR 2018. S. 223 ff.); aber:

Schaubild 16  
OLG Düsseldorf, Urteil vom 20.12.2017 –  
Az.: I-18 U 195/11  
**rechtskräftig**

- Klage der **Versicherung des Versicherungsnehmers (VN)** gegen Stadt wegen Überflutungsschaden eines Versicherungsnehmers
- Versicherung regulierte den Schaden (48.162,60 €) und hat sich die etwaigen Ersatzansprüche des **Versicherungsnehmers (VN)** gegen die Stadt abtreten lassen
- **Sachverhalt:**
- Überflutung des Hauses des VN am 03.06.2008 durch Wasser, welches von einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (10,45 ha) auf einen Wirtschaftsweg gelaufen ist und von dort in die Straße des VN und in dessen Haus
- **Wichtig: BGH** hat die **Revision mit Beschluss vom 20.12.2018 (Az.: III ZR 5/18)** ohne nähere Begründung nicht zugelassen



Schaubild 17  
OLG Düsseldorf, Urteil vom 20.12.2017 –  
Az.: I-18 U 195/11

- **Wasser von der landwirtschaftlich genutzten Fläche hat sich **auf der Straße** mit Niederschlagswasser im Rechtssinne ( § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WHG) vermischt (**deshalb: Anknüpfung an die Abwasserbeseitigungspflicht der Gemeinde**)**
- **Gemeinde hätte in zumutbarer Weise den öffentlichen Kanal**
- **in der Straße vergrößern können von 300 DN auf 500 DN (Kosten ca. 191.000 €) oder**
- **oberirdisch ein Regenrückhaltebecken anlegen können (Kosten ca. 72.000 €)**
- **Fazit des OLG Düsseldorf: deshalb haftet die Gemeinde aus Amtshaftung (Art. 34 GG, § 839 BGB)**

**OLG Düsseldorf, Urteil vom 20.12.2017 –**

**Az.: I-18 U 195/11**

**rechtskräftig**

- Nach dem OLG Düsseldorf kommt es **nicht** auf die **rechtliche Einordnung des Wasser (wildes Wasser gemäß § 37 WHG, Niederschlags-wasser im Sinne des § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WHG)** an, weil sich die Gemeinde bei der Planung und Erstellung der für ein Baugebiet notwendigen Entwässerungseinrichtungen an den tatsächlichen Verhältnissen orientieren muss (BGH, Urteil vom 18.02.1999 – III ZR 272/96 - sog. Weinberg-Urteil) **und** vom Schutzbereich der Amtspflicht sind auch Schäden umfasst, die durch ungefasst in Häuser eintretendes Wasser entstehen
- das **Nachbarrecht ( § 37 WHG, § 115 LWG NRW a. F. – „wild abfließendes Wasser“)** wird nach OLG Düsseldorf **durch die speziellere öffentlich-rechtliche Amtspflicht der Gemeinde überlagert**
- trotzdem können in der Praxis nur andere Lösungen gefunden werden, (z. B. Bau eines gesonderten Ableitungsgrabens), weil grundsätzlich „Ackerwasser“ nicht in den öffentlichen Kanal gehört (**vgl. Queitsch, UPR 2018, S. 503 ff.**)

## Schaubild 19

# öffentlich-rechtliches Benutzungsverhältnis:

**Abwasserbeseitigungssatzung** setzt **Abwasserüberlassungspflicht/ Anschluss- und Benutzungszwang ( § 48 LWG NRW)** um und ist die Grundlage für das **öffentlich-rechtliches Benutzungsverhältnis** zwischen dem Anschlussnehmer und der Stadt/Gemeinde als **Betreiberin der öffentlichen Abwasserentsorgungseinrichtung**

## öffentlich-rechtlichen Benutzungsverhältnis

- **Anschlussnehmer ist der Grundstückeigentümer (so: OVG NRW, Beschluss vom 13.09.2012 – Az.: 15 A 1467/11 – Fettabscheider ; OVG NRW, Urteil vom 14.01.2003 – Az.: 15 A 4115/01 - ); Achtung: nach BGH (Urteil vom 14.12.2006 – Az.: III ZR 303/05 – Urteil vom 21.6.2007 – III ZR 177/06) haftet die Gemeinde aber auch gegenüber Mietern/Pächtern**
- **Grundlage für Anordnungen z.B. zur Sanierung defekter Abwasserleitungen (vgl. OVG NRW, Beschluss vom 07.01.2016 – Az.: 15 B 1370/15 – Sanierungskosten bis zu 25.000 € grundsätzlich zumutbar)**
- **Es besteht eine fortgesetzte Anpassungs- und Sanierungspflicht (so: OVG NRW, Beschluss vom 24.08.2015 – Az.: 15 A 2349/14 – ; auch für defekte, private Regenwasserleitungen (so: VG Düsseldorf, Urteil vom 26.03.2014 – Az.: 5 K 9057/13 – abrufbar unter [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de)) und es kommt nicht darauf an, weshalb die Sanierung erforderlich ist (so: OVG NRW, Beschlüsse vom 16.06.2016 – Az.: 15 A 1068/15 – und 21.03.2016 – Az.: 15 A 686/15**
- **Abwasserbeseitigungssatzung regelt Benutzungsbedingungen für die öffentliche Abwasserentsorgungseinrichtung (vgl. Queitsch KStZ 2017, S. 46 ff. )**

**Schaubild 21**

# **Ortsnahe Regenwasserbeseitigung**

**( § 55 Abs. 2 WHG, § § 44 LWG, 49 Abs. 4 NRW)**

Schaubild 22

**§ 44 LWG NRW mit Verweis auf § 55 Abs. 2 WHG**

- § 44 Abs. 1 LWG NRW nimmt Bezug auf § 55 Abs. 2 WHG und den dort geregelten **sog. Schrankentrias**, wonach der ortsnahe Regenwasser-beseitigung **keine wasserrechtlichen Vorschriften, keine wasser-wirtschaftlichen Belange oder sonstige öffentlichen-rechtlichen Vorschriften** entgegenstehen dürfen
- § 44 Abs. 1 LWG NRW **führt den Stichtag (01.01.1996 - § 51 a Abs. 1 LWG NRW a. F.) fort**, d.h. die Pflicht zur Prüfung, ob eine ortsnahe Regenwasserbeseitigung in Betracht kommt, gilt nur für Grundstücke die nach dem 01.01.1996 **erstmals bebaut, befestigt oder an die öffentliche Kanalisation angeschlossen werden**, d.h. für alle Grundstücke, die **vor dem 01.01.1996** erstmals bebaut, befestigt oder an den öffentlichen Kanal angeschlossen worden sind, **bleibt alles so wie es ist** (gilt auch für den öffentlichen Mischwasserkanal ! – OVG NRW, Beschluss vom 22.01.2008 – Az.: 15 A 488/05 - , OVG NRW, Beschluss vom 01.10.2007 – Az.: 15 A 3787/05 -; OVG NRW, Beschluss vom 31.01.2007 – Az.: 15 A 150/05)

**Ortsnahe Regenwasserbeseitigung**  
**( § 55 Abs. 2 WHG i.V.m. § § 44, 49 Abs. 4 LWG NRW)**

- Niederschlagswasser **soll** ortsnah versickert, verrieselt, direkt oder **über Regenwasserkanal** in ein Gewässer eingeleitet werden, **wenn keine wasserrechtlichen, sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften oder wasserwirtschaftlichen Belange entgegenstehen**
- **Alle 4 Varianten stehen gleichberechtigt nebeneinander** – Kein Vorrang z.B. für Versickerung, d.h. Bau eines öffentlichen Regenwasserkanals durch die Gemeinde erfüllt bereits den Grundsatz des § 55 Abs. 2 WHG (vgl. OVG NRW, Urteil vom 06.11.2018 – Az.: 15 A 907/17 - ; OVG NRW, Beschluss vom 24.02.2017 – Az.: 15 B 49/17 - ; OVG NRW, Beschl. vom 30.09.2016 – Az.: 15 A 2112/15 - )
- **deshalb: § 55 Abs. 2 WHG begründet keinen Rechtsanspruch des privaten Grundstückseigentümers auf Versickerung des Regenwassers auf seinem Grundstück, sondern die Gemeinde kann z.B. auch einen öffentlichen Regenwasserkanal oder eine öffentliche, dezentrale Versickerungsanlage bauen und betreiben** (vgl. OVG NRW, Beschlüsse vom 14.12.2012 - Az.: 15 A 2041/12 und 15 A 2042/12 – )

Schaubild 24

**Entgegenstehende Vorschriften/Belange  
( § 44 LWG NRW, § 55 Abs. 2 WHG)**

- Mischwasserkanäle sind und bleiben zulässig und können auch zukünftig gebaut werden (Queitsch, KStZ 2018, S. 221 ff., S. 225 f.);  
aber: **Schutzklausel nach § 51 a Abs. 3 LWG NRW a. F. ist gestrichen worden** (vgl. hierzu zuletzt: OVG NRW, Beschluss vom 16.11.2011 – Az.: 15 A 854/10 – gesetzgeberische Systementscheidung zugunsten des Mischwasserkanals)
- aber nach § 44 LWG NRW i.V.m. § 55 Abs. 2 WHG (sog. Schrankentrias) dürfen der ortsnahen Regenwasserbeseitigung **keine wasserrechtlichen Vorschriften, keine wasserwirtschaftlichen Belange oder sonstigen öffentlichen-rechtlichen Vorschriften entgegenstehen**



Schaubild 25

**Entgegenstehende Vorschriften/Belange ( § 55 Abs. 2 WHG)**

- **Entgegenstehende wasserrechtliche Vorschriften** z.B. § 27 WHG/EU-Wasserrahmenrichtlinie 2000/60/EG – **(Verschlechterungsverbot nach § 27 WHG)**
- **Wasserwirtschaftliche Belange:** z. B. Boden ist nicht versickerungsfähig; Ober- und Unterlieger-Problematik; Baugrundstücke sind flächenmäßig für Versickerung zu klein
- **sonstige öffentlich-rechtliche Vorschriften:** z.B. Gebührenrecht – **Umstellung von öffentlichen Mischwasserkanalsystem auf ein Trennkanalsystem verursacht erhebliche Kosten** (Stichwort: zwei Grundstücksanschlüsse, getrennte Leitungen und Einsteigeschächte/ Inspektionsöffnungen auf Privat-Grundstück; zusätzliche Kosten für die Reinigung von Niederschlagswasser, z.B. zusätzliche Kosten für den Bau von RKB/Bodenfilter; Folge: Anstieg der Regenwassergebühr (vgl. Queitsch, KStZ 2018, S. 221 ff., S. 225 f.)

**Übergang der Abwasserbeseitigungspflicht  
für das Niederschlagswasser auf den Grundstückseigentümer  
( § § 44 , 49 Abs. 4 Satz 1 LWG NRW)**

- grundsätzlich keine Änderung im Vergleich zu § § 51 a Satz 1, 53 Abs. 3 a Satz 1 LWG NRW a.F. (so: **OVG NRW, Beschluss vom 24.02.2017 – Az.: 15 B 49/17**) , **aber Freistellung jetzt gemäß § 49 Abs. 4 Satz 1 LWG NRW 2016 ganz oder teilweise möglich** (vgl. Queitsch, KStZ 2018, S. 221 ff., S. 224 f.)
- **1. Voraussetzung:** gegenüber der zuständigen Behörde (UWB) muss nachgewiesen werden, dass das Niederschlagswasser gemeinwohlverträglich auf dem Grundstück versickert oder ortsnah in ein Gewässer eingeleitet werden kann (**Notwendigkeit einer wasserwirtschaftlichen Gemeinwohlprüfung: vgl. OVG NRW, Beschluss vom 24.02.2017 – Az.: 15 B 49/17 - und**
- **2. Voraussetzung:** die Gemeinde muss den Grundstückseigentümer von der Abwasserüberlassungspflicht nach § 48 LWG NRW freistellen (ständige Rechtsprechung: **OVG NRW, Urteil vom 06.11.2018 – Az.: 15 A 907/17 - ; OVG NRW, Beschluss vom 24.02.2017 – Az.: 15 B 49/17 - )**
- **Wichtig:** beide Voraussetzungen müssen erfüllt sein !

Schaubild 27

**Wieder-/Erst-Anschluss von bebauten und/oder befestigten Flächen**

- **Sachverständige bzw. wasserwirtschaftliche Gemeinwohlprüfung der UWB ist erforderlich** und die allgemeine Erwägung die Versickerung über die belebte Bodenzone ohne technische Einrichtung sei grundsätzlich erlaubnisfrei zu fördern ist wegen der Überflutungsgefahr für Nachbargrundstücke nicht ausreichend (so: **OVG NRW, Beschluss vom 24.02.2017 – Az.: 15 A 49/17**)
- Hat die Gemeinde einen öffentlichen Regenwasserkanal gebaut, besteht kein Anspruch auf Freistellung (so: **OVG NRW, Urteil vom 06.11.2018 – Az.: 15 A 907/17 - ; OVG NRW, Beschluss vom 24.02.2017 – Az.: 15 A 49/17 - )**
- Auch eine befestigte Fläche (Schotterfläche) muss nach dem **OVG NRW (Urteil vom 17.02.2017 – Az.: 15 A 687/15 – abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de))** muss an den öffentlichen Kanal angeschlossen werden, **wenn eine Überflutung von Nachbargrundstücken oder öffentlichen Verkehrsflächen nicht ausgeschlossen werden kann**

Schaubild 28

**Wieder-/Erst-Anschluss von bebauten und/oder befestigten Flächen**

- **Auflage in Baugenehmigung zur Versickerung erledigt sich**, wenn öffentlicher Kanal vor dem Grundstück später erstellt wird und dieses bei Erteilung der Baugenehmigung bereits festgestanden hat (OVG NRW, Urteil vom 06.11.2018 – Az.: 15 A 907/17 -)
- **denn es gibt keinen Bestandschutz für die Zukunft** (OVG NRW, Beschl. vom 30.09.2016 – Az.: 15 A 2112/15; OVG NRW, Beschl. vom 16.06.2016 – Az.: 15 A 1068/13 -)
- **Investitionen aufgrund einer befristeten, wasserrechtlichen Erlaubnis begründen keinen Anspruch auf Neuerteilung** (so: VG Düsseldorf, Urt. vom 25.03.2014 – Az.: 17 K 5503/13)

Schaubild 29

**Freistellung bei bestehendem Anschluss  
an den öffentlichen Kanal  
( § 49 Abs. 4 Satz 3 LWG NRW)**

- **Gemeinde kann** von Überlassung des Niederschlagswassers nach § 49 Abs. 4 Satz 3 LWG NRW **freistellen**, wenn die **Übernahme (des Niederschlagswassers in den öffentlichen Kanal)** bereits erfolgt ist und die **Voraussetzungen des § 49 Abs. 4 Satz 1 LWG NRW vorliegen**
- aus haftungsrechtlichen Gründen sollte die Regelung in § 49 Abs. 4 Satz 3 LWG NRW – ebenso wie die Verzichts-Regelung in § 53 Abs. 3 a Satz 2 LWG NRW a.F. - auf die Fälle begrenzt werden, in denen Nach-bargrundstücke nicht gefährdet werden können (**z.B. Gartenbewässerung, Dachbegrünung, Regenwassernutzungsanlage, Verdunstungsteich**) und die **Gemeinde sollte im Zweifelsfall satzungsmäßig jeweils einen Überlauf an den öffentlichen Kanal einfordern**
- **Wichtig:** Grundstückseigentümer muss nachweisen, dass eine **gemeinwohlverträgliche Beseitigung des Niederschlagswassers auf seinem Grundstück möglich ist (so: OVG NRW, Beschluss vom 24.02.2017 – Az.: 15 B 49/17 - ; OVG NRW, Beschluss vom 21.12.2016 – Az.: 15 A 2917/15 - ; OVG NRW, Beschl. vom 24.09.2009 – Az.: 15 A 1187/09 – Erfordernis eines hydrogeologischen Gutachtens )**

Schaubild 30

# **Abwassergebühr**

**( § § 4, 6 KAG NRW, § 54 LWG NRW)**

## Benutzer der kommunalen Abwasserentsorgungseinrichtung

- Diejenigen, die nach § 48 LWG NRW verpflichtet sind, der Stadt/Gemeinde die Abwasser zu überlassen
- **Leistung der Stadt/Gemeinde:** Abwasserentsorgung
- **Gegenleistung:** Abwassergebühr ( § § 4 Abs. 2, 6 KAG NRW)
- **Maßgaben des KAG NRW**
  - **Vorteil** nach § 6 Abs. 1 KAG NRW
  - nur Abrechnung von **betriebsbedingten Kosten** ( § 6 Abs. 2 KAG NRW)
  - **Äquivalenzprinzip** ( § 6 Abs. 3 Satz 2 KAG NRW): d.h. kein offensichtliches Missverhältnis zwischen der Gebühr und der tatsächlichen Inanspruchnahme
  - **Kostendeckungsprinzip**
  - **Sonderregelungen für ansatzfähige Kosten** nach § 54 LWG NRW

## Zwingender Inhalt einer Gebührensatzung (vgl. § 2 KAG NRW)

- **1. Gebührentatbestand (Inanspruchnahme-Tatbestand):** regelt, wann Gebührenpflicht ausgelöst wird
- **2. Gebührenmaßstab** (Kosten-Verteilungsschlüssel z.B. pro Kubikmeter bei Schmutzwassergebühr bzw. pro Quadratmeter bebauter/befestigte in den öffentlichen Kanal abflusswirksame Fläche bei der Regenwassergebühr)
- **3. Gebührensatz:** Gesamtkosten mathematisch geteilt die Summe aller Maßstabs-Einheiten (vereinfacht 100 €: 100 Kubikmeter Frischwasser = 1 € pro Kubikmeter Schmutzwasser/Jahr)
- **4. Gebührenschuldner**
- **5. Fälligkeit der Gebühr**
- **Wichtig:** Fehlt einer dieser Regelungsgenstände ist die Gebührensatzung rechtswidrig !



Schaubild 33  
**Gebührentatbestand**

- Abwasser ( § 54 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 WHG) muss der öffentlichen Abwasseranlage **grundsätzlich leitungsgebunden bzw. bei Niederschlagswasser auch ausnahmsweise nicht leitungsgebunden zugeleitet werden** (OVG NRW, Beschluss vom 5.11.2007 – Az.: 9 A 4433/05 – abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de))
- **Teil-Inanspruchnahme ist Gesamt-Inanspruchnahme** der öffentlichen Abwasseranlage (so: VG Münster, Urteil vom 07.05.2010 – Az.: 7 K 4212/18 - ; VG Arnsberg, Urteil vom 21.11.2000 – Az.: 11 K 242/99 – abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de)) d.h. volle Gebührenpflicht auch z.B. für die Einleitung von Niederschlagswasser in einen öffentlichen Regenwasserkanal, der nach 250 m in einen Fluss mündet)
- **auch für eine öffentliche, dezentrale Versickerungsanlage** (vgl. OVG NRW, Beschlüsse vom 14.12.2012 - Az.: 15 A 2041/12 und 15 A 2042/12 – ; VG Düsseldorf, Urteil vom 25.03.2014 – Az.: 17 K 5503/13 - ; **zentrale und dezentrale Anlage können in einer Einrichtung zusammengefasst werden**)

## Schaubild 34

# Gebührensschuldner

ist der Grundstückseigentümer (Grundbuch) und der dinglich  
Nutzungsberchtigte (z. B. Erbbauberechtigte); nicht Mieter/  
Pächter

Schaubild 35

# **Gebührenmaßstäbe (Kostenverteilungsschlüssel)**

Schaubild 36  
**Schutzwassergebühr**

- **Frischwassermaßstab (Frischwasser = Schmutzwasser)**
- **Bezugspunkt: Frischwasserverbrauch des Vorjahres/Vorvorjahres**
- **Jahres-Wasserverbrauch:** möglich ist die satzungsrechtlich geregelte Hoch- bzw. Umrechnung auf ein Kalenderjahr, falls Ablesezeiträume des Wasserversorgungsunternehmens nicht ein Kalenderjahr abdecken oder mitten im Kalenderjahr abgelesen werden, weil **grundsätzlich Deckungsgleichheit zwischen dem Kalkulationszeitraum und Ablesezeitraum bestehen muss** (Keine Rechtsprechung bislang zu der Frage, ob Wasserverbrauch zwingend am 31.12. des Vorjahres abgelesen werden – latentes Prozessrisiko)
- **Abrechnung nach Einwohner/Einwohnergleichwert unzulässig wegen Verstoßes gegen § 53 c Satz 3 LWG NRW a. F. - § 54 Satz 3 LWG NRW n. F. (so: VG Münster vom 6.1.2012 – Az.: 7 K 499/10)**

Schaubild 37

## Wasserschwundmengen und Schmutzwassergebühr

- die Bagatellgrenze (z.B. 15 m<sup>3</sup>) ist tot ! (OVG NRW, Urteil vom 3.12.2012 – Az.: 9 A 2646/11 – Queitsch, KStZ 2018, S. 221 ff., S. 228 f. und KStZ 2013, S. 61 ff.)

Schaubild 38

**Nachweisbar dem öffentlichen Kanal nicht zugeleitetes Wasser  
(vgl. Queitsch KStZ 2013, S. 61 ff.)**

- **Grundsatz: Wasserschwindmengen sind vom gebührenpflichtigen Benutzer nachzuweisen** (OVG NRW, Urteil vom 3.12.2012 – Az.: 9 A 2646/11 - ; OVG NRW, Beschluss vom 30.7.2012 – Az.: 9 A 2799/10 – abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de)) und zwar satzungsrecht geregelt in folgender Nachweis-Reihenfolge:
- **Nr. 1:** induktiver Durchflussmesser (Abwasser-Messgerät)
- **Nr. 2:** Wasserzähler (sog. EU-Wasserzähler)
- **Nr. 3:** Unterlagen, die geeignet sein müssen zu belegen, aus welchen nachvollziehbaren Gründen Wassermengen der öffentlichen Abwasseranlage nicht zugeleitet worden sind und wie groß diese Mengen sind **Grund und Höhe des Wasserverlustes** muss schlüssig, d.h. rechnerisch nachvollziehbar dargelegt werden (VG Münster, Urteil vom 22.1.2010 – Az.: 7 K 711/09)
- Bei Nr. 1 und Nr. 2: **satzungsrechtliche Vorgabe** einer Eichfrist alle 6 Jahre **in Anlehnung an** § 34 i.V.m. Ziffer 5.5.1 der Anlage 7 der Mess- und EichVO 2015 - BGBl. I 2014, S. 2010 ff. - oder neuer Wasserzähler mit Konformitätsbescheinigung des Herstellers **in Anlehnung an** §§ 8 Abs. 1 Nr. 1 (EU-Wasserzähler) oder Nr. 5 (EU-Flüssigkeitsmessanlagen) i.V.m. Anlage 3 und 4 der Mess- und EichVO 2015)

## Nachweisbar dem öffentlichen Kanal nicht zugeleitetes Wasser

- Hat Wasserzähler der öffentlichen Wasserversorgungseinrichtung korrekt funktioniert, gibt es keinen Abzug, selbst bei einem erheblichen Mehr-Verbrauch (OVG NRW, Beschluss vom 24.10.2013 – Az.: 9 A 2553/11 - ; OVG NRW, Beschluss vom 30.7.2012 – Az.: 9 A 2799/10 – 775 m<sup>3</sup> abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de)); gilt dann auch für geeichten Wasserschwundmengen-Zähler
- **Wichtig: Negativer Trinkwasser- Verbrauch** bei zu Wohnzwecken oder gewerblich genutzten Grundstücken ist grundsätzlich unschlüssig und deshalb abzulehnen
- Nachweispflicht, weil jede anerkannte Wasserschwundmenge dazu führt, dass die anderen gebührenpflichtigen Benutzer eine höhere Schmutzwassergebühr bezahlen müssen !

## Einzelfälle: Wasserschwindmengen

- **Krankenhäuser:** Abzugsmengen in der Wäscherei (Achtung prüfen, ob diese vorhanden ist) 0,5 m<sup>3</sup> pro 1000 kg Trockenwäsche; in der Küche 0,5 l pro warme Essensportion (z.B. Kochen von Gemüse, Suppen, Saucen)
- **Autowaschanlagen:** Verdunstung/Verdampfung in der Waschanlage/  
Haftwasser an Fahrzeugen: ca. 10 l pro gewaschenem PKW;  
Kleintransporter ca. 20 l (3,5 t); **LKW-Hängerzüge mit Plane: ca. 175 l pro LKW /mit Blechverkleidung ca. 75 l pro LKW; vollautomatische Waschanlagen: i.d.R. Zählwerk vorhanden;** bei Selbstbedienungs-Waschanlagen: Durchschnittspreis ansetzen bei wählbaren Waschleistungen; Einnahmen geteilt durch Durchschnittspreis ergibt dann Anzahl der gewaschenen Fahrzeuge
- **Bäckereien:** je verarbeiteter Tonne Mehl Wasserverlustmenge von 0,75 cbm ansetzbar, also Mehl-Rechnungen vorlegen lassen



## Einzelfälle: Wasserschwindmengen

- **Viehhaltung/Viehtränkung:** ca. 9 cbm/Jahr für ein Stück Großvieh (= Kuh, Pferd, 2 Schweine) durch OVG NRW (Urteil vom 23.2.1970 – Az.: II A 1126/69 – KStZ 1970, S. 177) anerkannt; nur Wasserzähler z.B. im Stall (Stichwort: Hochleistungs-Kuh !) und Gegenrechnung von Mindest-Verbrauch pro Person/Jahr vom OVG NRW (Beschluss vom 5.6.2003 – Az.: 9 A 4440/01) nicht akzeptiert wird
- **Bauwasser:** Nachweis durch Wasserzähler (vgl. Lönnendonker, Abwasser-Report 4/2011, S. 27ff.)
- **Außen- und Innen-Schwimmbecken:** vgl. Lönnendonker, Abwasser-Report 4/2011, S. 27ff.: bei Freibädern 0,319 Liter/Stunde/Quadratmeter Wasseroberfläche x Betriebstage (nach Betriebstagebuch) und bei Hallenbädern 0,135 Liter bei Hallenbädern; zu beachten: Wasser im Schwimmbecken ist nach Gebrauch grundsätzlich Schmutzwasser ( § 54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WHG) und kann nicht zur Gartenbewässerung genutzt werden

## Einzelfälle: Wasserschwindmengen

- **Metzgereien:** Spannbreite der Wasserverluste kann zwischen 10 % und 30 % der Frischwasser-Bezugs liegen – grundsätzlich konkreter, mathematisch berechneter Nachweis wie viel Wasser in eine bestimmten (selbst hergestellten) Wurstsorte Eingang gefunden hat (z.B. Nachweis durch Rezepte)
- **Wasserrohrbruch (Leckage):** möglich ist das bei einer Gastwirtschaft auf den höchsten Frischwasserverbrauch der letzten Jahre abgestellt wird oder kein Durchschnitts-Verbrauchswert der letzten Jahre gebildet wird (so: VG Münster, Urteil vom 22.1.2010 – Az.: 7 K 711/09)
- **Sprinkler-/Brandschutzanlagen:** kein Abzug, weil Löschwasser aus Wartungs- und Reinigungsgründen regelmäßig aus den Tanks abgelassen und erneuert werden muss
- **Garten- und Grünanlagen:** Nachweis durch Wasserzähler Wassermesser (vgl. Lönnendonker, Abwasser-Report 4/2011, S. 27ff.); zu beachten: Rasensprenger muss eine  $\frac{3}{4}$  Stunde laufen damit 1 m<sup>3</sup> Frischwasser verbraucht ist

## Schlüssigkeit der Wasserschwindmengen

- **Wichtig:** „Spreu vom Weizen“ trennen, d.h. Wasserverlust-Mengen müssen ermittelbar und rechnerisch nachvollziehbar sein z.B.
- **Altenheime:** kein Abzug für Urin, welcher in Einwegwindeln gesammelt wird, weil beim Frischwassermaßstab (Frischwasser = Schmutzwasser), der zusätzlich in die Toilette eingebrachte Urin nicht berücksichtigt wird; ebenso: keine Anerkennung von **Abzugsmengen für Verdunstungsmengen bei körperlichen Waschvorgängen an Patienten** (Frage: Wer wird mit kochendem Wasser gewaschen ?) oder **beim Wischen/Fensterputzen** (Frage: Wer wischt mit kochendem Wasser ?, Wer wischt nicht trocken nach, um Sturzgefahren abzuwenden ?)
- Wasserverluste **bei Gaststätten** durch Herstellung von Getränken aus Getränkekonzentrat/-pulver oder **Wasserspeisung von Getränkeautomaten**; abzulehnen, weil Kunden auch die Toilette benutzen und das Fassungsvermögen einer menschlichen Blase bei ca. 0,3 – 0,5 Liter liegt (Gegenrechnung: 0,5 l x Anzahl der Kunden/Gäste – Stichwort: Mengenausgleich)
- „**Schleppwasserverluste**“ im Handbuch, Badehose, Badeanzug etc. (Frage: Wer geht mit tropfenden Taschen voller Wasser nach Hause ?)

Schaubild 44

**Zusätzliches Wasser (z.B. Brunnen, Regenwassernutzungsanlage)**

- **Zusätzliche Wasseruhr erforderlich an Regenwassernutzungsanlage erforderlich**
- **wenn nicht vorhanden kann **Schätzung durch die Gemeinde** erfolgen (so: VG Köln, Urteil vom 12.4.2011 – Az.: 14 K 1101/10) –**
- **aber Regenwassernutzung (z.B. zum Betrieb der Waschmaschine) kann nicht verboten werden (so: BVerwG, Urteil vom 24.1.2011 – Az.: 8 C 44.09)**

## Kleinkläranlagen/abflusslose Gruben (Stichwort: rollender Kanal)

- **abgepumpte Menge in Kubikmeter = Verteilungsmaßstab**
- denn Gebührenbescheid ergeht dann nur in dem Jahr, in welchem auch abgefahren wird (Streitpunkt in der Praxis z.B. bei der jährlichen Abrechnung nach dem Frischwassermaßstab: Warum soll ich zahlen, wenn ich in dem Jahr keine Leistung erhalten habe)
- **denkbar: Anzahl der Personen** auf dem Grundstück ist Verteilungsmaßstab, wenn z.B. Abwasserverband Klärkosten bei Anlieferungen durch „rollenden Kanal“ pro Person gegenüber der Gemeinde abrechnet (vgl. OVG NRW, Beschluss vom 8.12.2009 – Az.: 9 A 604/09 – Vorinstanz: VG Arnsberg, Urteil vom 3.2.2009 – Az.: 11 K 942/09)
- **Schlammabfuhr kann bei Füllung des Schlammspeichers von 50 % bzw. 70 % veranlasst werden; Nr. 4.4 Spiegelstrich 5 DIBT für KKA vom 15.11.2006 (so: OVG NRW, Beschluss vom 8.12.2009 – Az.: 9 A 604/09)**

Schaubild 46

**Betrieb der Kleinkläranlage durch Grundstückseigentümer  
(Betreiber einer Abwasseranlage i.S.d. § § 60, 61 WHG)**

- **Technische Regelwerke: DIN 12566 - Teil1 und DIN 4261- Teil 1 (Stand: Oktober 2010 – Ersatz für DIN 4261 -1 – Stand: Dezember 2002)**
- **Ziffer 7: vollbiologische KKA sind mindestens 1 x pro Jahr durch einen Fachkundigen zu warten**
- **Bei der Wartung ist eine Schlamm Spiegel-Messung vorzunehmen und gegebenenfalls eine Schlamm entsorgung zu veranlassen**
- **Nach Ziffer 7.2 (Schlammentnahme) hat eine Schlammentnahme nach der Feststellung von 50 % Füllung des gesamten Nutzvolumens mit Schlamm (Boden- und Schwimmschlamm) zu erfolgen; dabei ist zusätzliches Schlamm speichervolumen nach Ziffer 6.2 Buchstabe e der DIN EN 4261 Teil 1 (Oktober 2010) nicht zu berücksichtigen**

Schaubild 47

# **Niederschlagswassergebühr (Regenwassergebühr)**

Schaubild 48  
**Regenwassergebühr**  
(vgl. Queitsch, KStZ 2015, S. 81 ff.)

- es genügt die grobe Unterscheidung **bebaute und/oder befestigte sowie in die öffentliche Abwasseranlage abflusswirksame Fläche** (OVG NRW, Beschlüsse vom 18.9.2009 – Az.: 9 A 2016/09 und 20.7.2009 – Az.: 9 A 1965/09 – **VG Gelsenkirchen, Urteil vom 20.06.2016 – Az.: 13 K 1717/14 –**; VG Minden, Urteil vom 17.02.2014 – Az.: 3 K 2026/13 - ; VG Minden, Urteil vom 15.2.2011 – Az.: 3 K 825/10 –)
- Nach OVG NRW (Beschluss vom 26.08.2015 – Az.: 9 A 1434/14) ist nur eine **Abrechnung pro spitzen Quadratmeter** zulässig, d.h. eine Abrechnung in sog. Tranchen (z.B. pro angefangene 25 m<sup>2</sup>) ist unzulässig
- **keine Gebührenpflicht, wenn konkrete Flächen nachweisbar nicht abflusswirksam sind** (so: VG Köln, Urteil vom 19.10.2010 – Az.: 14 K 1297/10 und 14 K 1336/10 – abrufbar unter: [www.nrw.de](http://www.nrw.de) - z.B. Gartenweg, Terrasse, Gartenweg, Gartenhaus); **aber:**
- **auch die nicht leitungsgebundene Zuleitung kann satzungsrechtlich gebührenpflichtig gestellt werden (so: OVG NRW, Beschluss vom 5.11.2007 – Az.: 9 A 4433/05 – Beispiel: Niederschlagswasser läuft von Garagenzufahrt oberirdisch auf die öffentliche Straße und dort über das Straßengully in den öffentlichen Kanal)**



Schaubild 48

## Regenwassergebühr (Gebührenmaßstab)

- Was unter bebaut bzw. befestigt zu verstehen ist, regelt die Gebührensatzung, z. B. befestigt sind Flächen mit Asphalt, Beton, Pflastersteinen; grundsätzlich gilt: befestigt ist alles, was nicht unbefestigt ist (wie z.B. Rasen, Blumenbeet; vgl. VG Gelsenkirchen, Urteil vom 20.06.2016 – Az.: 13 K 1717/14 – abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de))
- eine tiefergehende Differenzierung nach teilbefestigt z.B. Rasengittersteine, Großfugen-Pflaster, Schotterfläche, Öko-Pflaster usw. ist nach der Rechtsprechung nicht erforderlich, weil diese Flächen im Gegensatz zum natürlichen Blumenbeet und zum natürlichen Rasen alle befestigt sind (vgl. OVG NRW, Beschlüsse vom 18.9.2009 – Az.: 9 A 2016/08 und 20.7.2009 – Az.: 9 A 1965/09; VG Gelsenkirchen, Urteil vom 20.06.2016 – Az.: 13 K 1717/14 – VG Köln, Urteil vom 11.9.2007 – Az.: 14 K 5376/05 – )
- Regenwassergebühr kann für die Einleitung von Fremdwasser mit satzungsrechtlich geregeltem Umrechnungsfaktor – Kubikmeter auf Quadratmeter - erhoben werden (so: VG Köln, Urteil vom 18.10.2016 – Az.: 14 A 5619/15 )

## Flächenermittlung

- **Anfertigung von Luftbildern durch Überfliegung des Stadtgebietes** (vgl. § 5 Abs. 2 der Muster-Gebührensatzung des StGB NRW – Stand: 29.11.2013)
- **Aus den Luftbildern werden Lagepläne gefertigt, auf denen die bebauten und/oder befestigten Flächen eingezeichnet sind**
- **Grundstückseigentümer wird satzungsmäßig verpflichtet, sich dazu zu erklären, welche Flächen bebaut und/oder befestigt sowie abflusswirksam in die öffentliche Abwasseranlage sind**
- **Kein Anspruch auf Aufhebung des Gebührenbescheides, wenn dieser bestandkräftig ist und Flächenangaben des Gebührenpflichtigen zu seinen Lasten fehlerhaft waren** (so: VG Gelsenkirchen, Urteil vom 11.09.2013 – Az.: 13 K 2053/13 – abrufbar unter: [www.nrwe.de](http://www.nrwe.de))
- **Anlauf der Festsetzungsverjährung gehemmt, wenn der Grundstückseigentümer seiner in der Gebührensatzung geregelten Pflicht zur Mitteilung von Flächenveränderungen nicht nachkommt** (so: VG Aachen, Urteil vom 15.01.2010 – Az.: 7 K 2245/09 – abrufbar unter: [www.nrwe.de](http://www.nrwe.de)); d.h. Nacherhebung der Regenwassergebühr zulässig !

## Öko-Pflaster/Dachbegrünung

- Für Öko-Pflaster **muss keine Gebührenbefreiung** in der Gebührensatzung geregelt werden, weil dessen Versickerungsfähigkeit regelmäßig im Laufe der Zeit abnimmt und eine Öko-Pflaster-Fläche **keine unbefestigte Fläche** (Blumenbeet, Rasen) ist (so ausdrücklich: OVG NRW, Beschluss vom 18.9.2009 - Az.: 9 A 2016/08 – VG Gelsenkirchen, Urteil vom 20.06.2016 – Az.: 13 K 1717/14 – jeweils abrufbar unter [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de); Queitsch KStZ 2015, S. 81 ff., S. 82)
- **Anders bei der Dachbegrünung, wobei auch hier nur ein „Gebühren-Nachlass“** gewährt werden muss, denn bei Starkregen ist die Dachbegrünung irgendwann wie ein „Küchenschwamm“ mit Regenwasser „vollgesogen“, so dass das Regenwasser 1:1 dem öffentlichen Kanal zugeführt wird (vgl. OVG NRW, Beschluss vom 15.11.2007 – Az.: 9 A 281/05 - ; OVG NRW, Urteil vom 1.9.1999 – Az.: 9 A 5715/98 -)
- **„vermoostes Dach“** ist keine Dachbegrünung (so: OVG NRW, Beschluss vom 31.10.2012 – Az.: 9 A 9/11 – abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de))

Schaubild 52  
**Dachbegrünung**



## Regenwassernutzungsanlagen

- Wird Regenwasser genutzt (z.B. WC-Spülung, Wäsche waschen) geht der gleiche Liter Regenwasser nicht zweimal in den öffentlichen Kanal
- Deshalb: Wasserzähler an der Regenwassernutzungsanlage, wie viel Kubikmeter Regenwasser durch Gebrauch zum Schmutzwasser geworden sind und Abrechnung über die Schmutzwassergebühr (so: VG Minden, Urteil vom 17.11.2005 – Az.: 9 K 4160/04)
- Gegen-Entlastung durch pauschaler Gebühren-Abschlag bei der Regenwassergebühr und zwar nur für diejenigen Flächen, welche die Regenwassernutzungsanlage speisen (vgl. Queitsch, KStZ 2015, S. 81 ff., S. 82 f.)
- möglich auch exakte Berechnung mit dem Berechnungsregen pro Quadratmeter und Jahr (vgl. Queitsch in: Hamacher/Lenz/Menzel/Queitsch u.a. KAG NRW, § 6 KAG NRW Rz. 208)
- Bislang keine Rechtsprechung des OVG NRW hierzu !

## Gebührenpflicht des Straßenbaulastträgers

- **Leitet der Straßenbaulastträger das Niederschlagwasser in den öffentlichen Kanal, muss er in NRW Regenwassergebühr bezahlen (vgl. OVG NRW, Beschluss vom 24.07.2013 – Az.: 9 A 1290/12 - ; OVG NRW, Beschluss vom 6.7.2012 – Az.: 9 A 980/11 - ; OVG NRW, Beschluss vom 10.8.2009 – Az.: 9 A 1661/08 – jeweils abrufbar unter [www.nrwe.de](http://www.nrwe.de); VG Münster, Urteil vom 26.03.2014 – Az.: 7 K 2604/12 – VG Minden, Urteil vom 17.02.2014 – Az.: 3 K 2026/13)**
- **Wichtig: bei Ortsdurchfahrten in Städten mit mehr als 80.000 Einwohnern ist Stadt Träger der Straßenbaulast ( § 5 Abs. 2 und 4 Bundesfernstraßengesetz bei Bundesstraßen; § § 43 Abs. 1, 44 Abs. 1 Straßen- und Wegegesetz NRW)**
- **§ 44 Abs. 4 Straßen- und Wegegesetz NRW: **nicht** zu den Ortsdurchfahrten gehören **Gehwege und Parkbuchten**, sondern nur Fahrbahn und Radwege ( § 2 Abs. 2 Nr. 1 Buchstabe b Straßen- und Wegegesetz NRW)**

Schaubild 55

# Gebührenkalkulation

## Ansatzfähige (betriebsbedingte) Kosten

- **§ 54 Satz 1 KAG NRW:** alle Kosten, die in einem unmittelbarem Zusammenhang mit der Abwasserentsorgung stehen (vgl. Queitsch ZKF 2014, S. 25 ff., 58 ff.); hierzu gehören insbesondere:
- Personal- und Verwaltungskosten
- Material- und Sachkosten (z.B. **Kosten für Abwasseruntersuchungen: VG Aachen**, Urteil vom 07.10.2016 – Az.: 7 K 1721/16 – abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de))
- **Fremdleistungen** beauftragter Dritter
- **Kosten für öffentliche Abwasserkanäle, Regenrückhaltebecken usw. (einschließlich der Anlagen-Planungs-, Errichtungs-, Betriebskosten)**
- **Verbandsbeiträge an sondergesetzliche Wasserverbände ( § 7 KAG NRW)**
- **Ansatzfähigen Kosten gemäß § 54 Satz 2 Nr. 1 bis Nr. 7 LWG NRW (Queitsch, KStZ 2017, S. 66 ff., S. 70 ff.)**



Schaubild 57

## Bundesweite Zusammensetzung der Kosten der Abwasserbeseitigung

(Quelle: DWA Wirtschaftsdaten Abwasser 2014 – [www.dwa.de](http://www.dwa.de))

- **ca. 64 % der Gesamtkosten sind fixe (verbrauchsunabhängige) Vorhaltekosten (Bereitstellung der öffentlichen Abwasserentsorgungseinrichtung zur Abwasserableitung/-reinigung)**
- **Personalkosten (fix) 19 %**
- **Abschreibung/Verzinsung von langlebigen Anlagegütern (fix) 45 %**
- **Abwasserabgabe 2 %**
- **Material-, Sach- und Verwaltungsaufwand 30 %**
- **Reststoffentsorgung (z. B. Klärschlamm, Rechengut) 4 %**
- **100 %**

## betriebsdingte Kosten

- es gilt der **betriebswirtschaftlicher Kostenbegriff** ( § 6 Abs. 2 Satz 1 KAG NRW)
- Nicht ansatzfähig sind Kosten, die zur sachgerechten Aufgabenerfüllung schlichtweg nicht notwendig (erforderlich) sind, d.h. unnötig bzw. überflüssig sind (**Grundsatz der Erforderlichkeit der Kosten** (vgl. OVG NRW, Beschluss vom 27.04.2015 – Az.: 9 A 2813/12 - ; VG Gelsenkirchen, Urteil vom 5.7.2012 – Az.: 13 K 524/11 – Entgelt für Wegenutzung für Kanalleitungen in der öffentlicher Straße zwischen Stadt und ihrer AöR)
- bei dem Bau eines Regenwasser-Entlastungskanals kann der neue und alte weiter genutzte Regenwasserkanal abgeschrieben werden (vgl. Queitsch, UPR 2015, S. 249 ff.)
- ebenso bei **Bau eines neuen Schmutzwasserkanals** und **Weiter-nutzung** des alten „Mischwasserkanals“ nur noch als Regenwasser- und **Fremdwasserkanal**

## Schaubild 59

### Trennung der Kosten für die Schmutzwasser- und Niederschlagswasserbeseitigung

- Kosten, die klar zugeordnet werden können sind der jeweiligen Gebühr zuzuordnen z.B. Kosten für öffentliche Regenwasserkanäle, Regenrückhaltebecken, Regenklärbecken mit nachgeschaltetem Bodenfilter sind Kosten der Niederschlagswasserbeseitigung (Regenwassergebühr)
- Bei den nicht klar zuordnungsfähigen Kosten ist eine **Kostenquote** zu bilden (z.B. 60 % Schmutzwasser und 40 % Niederschlagswasser)
- Bei **Mischwasserkanälen** ist nach dem **OVG NRW (Beschluss vom 24.08.2016 – Az.: 9 A 777/15 - ; Beschluss vom 2.05.2012 – Az.: 9 A 1884/11 – eine Kostentrennung auf der Grundlage eines fiktiven Trennsystems** durchzuführen (vgl. OVG NRW, Urteil vom 15.7.1991 – Az.: 9 A 1635/89); dabei geht es **nicht** um eine Gegenüberstellung der Kosten für ein echtes Trennsystem, sondern um eine schematische, gedachte Kostenaufteilung entlang der tatsächlich vorhandenen Mischwasserkanäle

Schaubild 60

# Kosten für 4. Reinigungsstufe

Schaubild 61  
**Kostenanstieg durch 4. Reinigungsstufe**

- Nach den gegenwärtigen Berechnungen von Städten und Gemeinden in NRW:
- Mindestens ca. **0,10 bis 0,35 € pro Kubikmeter und Jahr bei der Schmutzwassergebühr** je nach eingesetzter Technik (z. B. Aktivkohle-Filterung, Ozonierung/UV-Behandlung des Abwassers)
- d. h. bei einer **4köpfigen Familie** und einem Wasserverbrauch von 40 Kubikmetern/Jahr =  $4 \times 40 = 160$  Kubikmeter **x Gebühreanstieg**
- Mehrbelastung pro Jahr **zwischen ca. 16 € und 56 € - Spannbreite pro Kopf ca. 4 € bis 14 €**

## Abgabenrechtlicher Grundsatz der Erforderlichkeit der Kosten

- **Gebührenzahler hat Anspruch darauf**, nur mit den Kosten belastet zu werden, die zur Aufgabenerfüllung erforderlich sind
- d.h. **überflüssige und übermäßige Kosten dürfen nicht in die Gebührenkalkulation eingestellt werden** (vgl. HessVGH, Urteil vom 11.12.2018 – Az.: 5 A 1307/17 - ; OVG NRW, Urteil vom 27.04.2015 – Az.: 9 A 2813/13 – abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de); VGH, Baden-Württemberg, Urteil vom 31.5.2010 – Az.: 2 S 2423//08; OVG NRW, Urteil vom 24.11.1999 – Az.: 9 A 6065/96 -, KStZ 2001, S. 130 ff., S. 132; OVG Lüneburg, Urteil vom 11.5.2000 – Az.: 9 L 5646/98 - ; VG Düsseldorf, Urteil vom 27.02.2018 – Az.: 5 K 15795/16 – abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de))
- **Nicht ansatzfähig** in diesem Sinne sind insbesondere Kosten, **die zur sachgerechten Aufgabenbewältigung nicht notwendig sind** (vgl. OVG NRW, Urteil vom 27.04.2015 – Az. 9 A 2813/12; OVG NRW, Urteil vom 24.11.1999 – Az. 9 A 6065/96)
- **Rechtsfolge: Abwassergebührensatz ist rechtswidrig** (vgl. HessVGH, Urteil vom 11.12.2018 – Az.: 5 A 1307/17 - ; OVG NRW, Urteil vom 27.04.2015 – Az.: 9 A 2813/13 – abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de))

Schaubild 63

**Grundsatz der Erforderlichkeit der Kosten  
- Prüfungsmaßstab der Rechtsprechung**

- **Gebührenrechtliche Rechtsprechung führt die Prüfung unter **zwei Gesichtspunkten** durch:**
- **einrichtungsbezogen (z. B. Zusatzkosten durch Änderung der Rechtsform für die öffentliche Abwasserentsorgungseinrichtung: OVG Lüneburg, Urteil vom 11.5.2000 – Az.: 9 L 5646/98 – ; VGH Mannheim, Urteil vom 22.10.1998 – Az.: 2 S 399/97 - )**
- **und**
- **kostenbezogen (nach Kostenarten und Kostenumfang - vgl. HessVGH, Urteil vom 11.12.2018 – Az.: 5 A 1307/17 - ; OVG NRW, Urteil vom 27.04.2015 – Az.: 9 A 2813/13 - ; Brüning in: Driehaus, Kommunalabgabenrecht, Loseblatt-Kommentar, § 6 AG NRW, Rz. 71; Queitsch in: Hamacher/Lenz/Menzel/Queitsch u.a., Kommunalabgabengesetz NRW, Loseblatt-Kommentar, Vorbemerkungen zu § 6 KAG NRW Rz. 7, § 6 KAG NRW Rz. 119 f. )**

## Kostenarten und Kostenumfang

- Ansatzfähig sind Kosten, die erforderlich sind, um die **gesetzlichen Anforderungen für die Abwasserbeseitigung** zu erfüllen
- **Mindest-Anforderungen an die Anlagentechnik zur Abwasserreinigung** (z. B. Kläranlage) sind in der Bundes-Abwasser-Verordnung (**Anhang 1 – kommunales Abwasser**) festgelegt (**§ 57 Abs. 1 Nr. 1 WHG** - so: BVerwG, Beschluss vom 20.12.2011 – Az. 7 B 43.11- ; OVG Lüneburg, Urteil vom 20.11.2014 – Az. 13 LC 140/13 - ; OVG NRW, Beschluss vom 30.09.2015 - Az. 20 A 2660/12)
- Fraglich, ob weitergehende Anforderungen auf der Grundlage der **Bundes-Oberflächenverordnung** gebührenrechtlich möglich sind (**§ 57 Abs. 1 Nr. 2 WHG** - zusätzliche, **immissionsbezogene Anforderungen aus Sicht des Gewässers**; OVG Lüneburg, Urteil vom 20.11.2014 – Az. 13 LC 140/13 -



Schaubild 65  
**Kostenumfang**

- **Grundsatz:** nur durch **Gesetz und Rechtsverordnung (WHG, Bundes-Oberflächengewässerverordnung)** vorgegebene Anforderungen sind gebührenfähig
- **Schnittstelle:** **wasserrechtliche Erlaubnis ( § § 8 ff. WHG)**
- **Denn diese benötigt die Stadt um ihre Abwasserbeseitigungspflicht rechtskonform erfüllen zu können (z. B. für den Ablaufstrom der Kläranlage oder für die Einleitung von Niederschlagswasser aus einem öffentlichen Regenwasserkanal in einen Fluss/Bach)**
- **Folge: Wasserrechtliche Pflicht zur Einführung einer 4. Reinigungsstufe** muss sich aus der wasserwasserrechtlichen Erlaubnis ergeben und die Mehr-Kosten müssen durch belastbare **sachliche Gründe gerechtfertigt** sein (vgl. OVG Lüneburg, Urteil vom 20.11.2014 – Az. 13 LC 140/13 - ; Brüning, Gemeindehaushalt 2018, S. 1 ff., S. 3).

## Prüfungsrahmen der Wasserbehörde

- § 57 Abs. 1 Nr. 1 WHG (regelt nur **Mindestanforderungen** – **emissionsbezogen aus Sicht der Kläranlage** - so: BVerwG, Beschluss vom 20.12.2011 – Az. 7 B 43.11-; OVG Lüneburg, Urteil vom 20.11.2014 – Az. 13 LC 140/13 - ; OVG NRW, Beschluss vom 30.09.2015 - Az. 20 A 2660/12)
- § 57 Abs. 1 Nr. 2 WHG (zusätzliche, **immissionsbezogene Anforderungen aus Sicht des Gewässers** sind grundsätzlich möglich (so: OVG Lüneburg, Urteil vom 20.11.2014 – Az. 13 LC 140/13 - ; OVG NRW, Beschluss vom 30.09.2015 - Az. 20 A 2660/12)
- **diese müssen aber dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit entsprechen**

Schaubild 67  
**Erteilung einer wasserrechtlichen Erlaubnis  
( § § 8 ff. WHG)**

- **grundsätzlich kein Rechtsanspruch auf Erteilung (vgl. OVG NRW, Beschluss 30.09.2015 – Az. 20 A 2660/12).**
- **Selbst wenn ein Versagungsgrund für die Erlaubnis ( § 12 Abs. 1 WHG in Verbindung mit § 57 WHG) nicht vorliegt,**
- **steht die Zulassungsentscheidung (Bevilligung, Erlaubnis) immer noch nach § 12 Abs. 2 WHG („im Übrigen“) im pflichtgemäßen Ermessen (Bewirtschaftungsermessen) der zuständigen Wasserbehörde ( § 12 Abs. 2 WHG; vgl. OVG NRW, Beschluss vom 30.09.2015 – Az. 20 A 2660/12)**

## Grundsatz der Verhältnismäßigkeit

- Verschärfung muss **geeignet** sein muss, **die Gewässergüte nachweisbar zu verbessern**
- Verschärfung muss **erforderlich** sein, um die Verbesserung der **Gewässergüte** nachweisbar zu erreichen
- Verschärfung muss im engeren Sinne **angemessen** sein
- **Beispiele aus der Rechtsprechung:**
- **Ist der Ablaufstrom einer Kläranlage für den schlechten Gewässerzustand nicht ursächlich, so ist die angeordnete Verschärfung rechtswidrig** (so: OVG Lüneburg, Urteil vom 20.11.2014 – Az. 13 LC 140/13 – Ursache waren diffuse Einträge aus der Intensiv-Landwirtschaft)
- **Verschärfung eines Einleitungserlaubnis ist hingegen zulässig, wenn die Gemeinde ohne weitere Investitionen (Zusatzkosten) – die verschärften Anforderungen erfüllen kann** (so: OVG NRW, Beschluss vom 30.09.2015 – Az. 20 A 2660/12)

## Schlussfolgerung:

- **Kosten für die Einführung einer 4. Reinigungsstufe** sind nur dann als gebührenfähig (ansatzfähig) anzusehen, wenn sich **aus der erteilten, wasserrechtlichen Erlaubnis** die Notwendigkeit für diese abwassertechnische Investition **auf der Grundlage eines sachlichen Grundes** ableiten lässt
- **Deshalb:**
- **Wird eine Einleitungs-Erlaubnis durch die Wasserbehörde rechtmäßig (!) verschärft**, so sind auch die dadurch **entstehenden Mehrkosten (Zusatzkosten)** grundsätzlich als gebührenfähig anzusehen, weil eine Gemeinde **ohne eine rechtsgültige Einleitungserlaubnis ihre Abwasserbeseitigungspflicht nicht ordnungsgemäß erfüllen kann** (Stichwort: § 324 StGB – Straftatbestand der Gewässerverunreinigung- befugtes Einleiten)

## Schlussfolgerung:

- **aber:** es besteht **kein Freibrief der abwasserpflichtigen Gemeinde**, einen übergesetzlichen (überobligatorischen) Gewässerschutz zu erfüllen
- d.h. Mehrkosten (Zusatzkosten), die nicht aus erteilten, wasserrechtlichen Erlaubnis belastbar und mit sachlichen Gründen resultieren, begründen einen **Verstoß gegen abgabenrechtlichen Grundsatz der Erforderlichkeit der Kosten** (vgl. Queitsch in: Hamacher/Lenz/Menzel/Queitsch, KAG NRW, Loseblatt-Kommentar, § 6 KAG NRW Rz. 175 i ).
- Rechtsfolge: **Mehrkosten müssten durch den allgemeinen Haushalt der Gemeinde finanziert werden (Rückbelastungsrisiko; OVG Lüneburg, Urteil vom 11.5.2000 – Az.: 9 L 5646/98 – Mehrkosten durch Umorganisation - ; OVG NRW, Urteil vom 27.04.2015 – Az.: 9 A 2813/13 – Kapazitäts-Mehrkosten für eine Müllverbrennungsanlage, für die kein gesetzlicher Bedarf besteht - abrufbar unter: [www.justiz.nrw.de](http://www.justiz.nrw.de); )**

## Schaubild 70

### Gebührenfähigkeit von geförderten Maßnahme-Projekten zur Verbesserung der Reinigungsleistung der Kläranlage

- **Maßnahmen-Projekte zur Verbesserung der Reinigungsleistung der Kläranlage** (Stichwort: Beförderung des technischen Fortschritts zur Optimierung der Reinigungstechnik) **sind möglich**
- **Eigenanteile für Maßnahmen nach ReSA-II Förderprogramm** (in Kraft getreten: 01.04.2017 - MinBl. 2017, S. 373 ff. - gilt bis 31.12.2022) **sind grundsätzlich betriebsbedingte Kosten**
- **Förderbereich 3 des ResA II:**
- z. B. **Machbarkeitsstudien („Verursacher-Beitrags-Analysen –)**: Höhe der Zuwendung bei Machbarkeitsstudien beträgt in den Jahren 2017 bis 2019 bis zu 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben; danach erfolgt keine Zuwendung mehr **oder**
- **Maßnahmen zur Einführung der 4. Reinigungsstufe** (Förderung bis zu 70 % der zuwendungsfähigen Ausgaben und zwar in den Antragsjahren 2017, 2018 und 2019, danach bis zu 50 %)
- **Eigenanteile bei geförderten Maßnahmekosten sind betriebsbedingte Kosten**, wenn sie dazu dienen, dass die wasserrechtliche Einleitungserlaubnis erteilt bzw. verlängert wird, d.h. **Dreh- und Angelpunkt bzw. die gebührenrechtliche Schnittstelle ist auch hier stets die wasserrechtliche Erlaubnis !**

**Schaubild 73**

# **Katastrophenregen/Klimawandel**

**(vgl. Queitsch, UPR 2015, S. 249 ff.)**



Schaubild 73



#### Schaubild 74

### Erstellung einer Starkregen-Gefahrenkarte, Risikoanalyse und Maßnahmenkonzept

- **Überprüfung, wo im Stadtgebiet nach Starkregen-Ereignissen sog. Wasser-Senken auftreten können, mit der Folge der Überflutung von bebauten Grundstücke und/oder technischer Infrastruktur (Maßnahme z. B. Höherlegung von Stromverteilerkästen)**
- **Wichtig: Land NRW hat das Landes-Förderprogramm „Starkregen-Risikomanagement“ (Stand: November 2018) gestartet (Schnellbrief des StGB NRW Nr. 2/2019)**
- **Starkregen-Risiko-Management ist ein wichtiger Baustein zur Vermeidung einer Amtshaftung (Art. 34 GG, § 839 BGB) und zur Beratung der Grundstückseigentümer für Eigen- und Objektschutzmaßnahmen (z. B. Haustechnik nicht im Keller, sondern im Obergeschoss, Bau von Schutzmauern, Entsiegelung von Flächen)**

Schaubild 75

**NRW-Landes-Förderprogramm**  
**„Starkregen-Risikomanagement“**  
**(Stand: November 2018)**

- **Förderung der**
- **der Aufstellung einer Starkregengefahrenkarte (Förderbaustein 1 - Kapitel 2)**
- **mit darauf aufbauender Risikoanalyse (Förderbaustein 2 - Kapitel 3)**
- **und finalem Handlungskonzept (Förderbaustein 3 - Kapitel 4)**
- **jeweils mit 50 % aus Landesmitteln**
- **der verbleibende Eigenanteil von 50 % kann durch die Gemeinde z. B. über die Niederschlagswassergebühr (Regenwassergebühr) finanziert werden ( § 54 Satz 2 Nr. 7 LWG NRW)**

**NRW-Landes-Förderprogramm**  
**„Starkregen-Risikomanagement“**  
**(Stand: November 2018)**

- **Wichtig:**
- Hat eine Gemeinde bereits eine Starkregengefahrenkarte z. B. im Jahr 2016 erstellt, so darf ihr die Förderung der Risikoanalyse oder des Handlungskonzeptes nicht unnötig erschwert
- **Beispiel einer nicht gewünschten Konstellation:**
- die im Jahr 2016 erstellte Starkregengefahrenkarte erfüllt nicht alle Maßgaben des Kapitels 2 des Förderprogramms und muss deshalb komplett neu erstellt werden
- Warum ?
- Es ist wichtig, dass eine Risikoanalyse und ein Maßnahmenkonzept zügig erstellt werden kann und dann in die **Umsetzung von Maßnahmen** eingestiegen wird !

## Mögliche Maßnahmen gegen Katastrophenregen

- **Entsiegelung von versiegelten, öffentlichen Flächen** durch **Wiederanlegung von mehr Grünflächen** im innerstädtischen Bereich (z.B. Wiederanlegung von Rasen, Blumenbeeten)
- Entsiegelung von privaten Grundstücken (**Stichwort: mehr natürliche Versickerungsflächen anstatt einer Anlegung von pflegeleichten Flächen mit Pflastersteinen, Kies oder Schotter - Maßnahme des Eigen- und Objektschutzes des Grundstückseigentümers**)
- Flankierendes Hilfs-Instrument seit dem 06.07.2017: **Festsetzung von Flächen, die für die natürliche Versickerung auf Baugrundstücken frei bleiben müssen ( § 9 Abs. 1 Nr. 16 d BauGB – Ergänzung durch Hochwasserschutzgesetz II)** – Problem in der Praxis sind auch: genehmigungsfreie Bauvorhaben, die zu einer zusätzlichen Versiegelung eines Baugrundstückes führen
- **Wichtig:** Aufklärung des Grundstückseigentümer, dass jede Versiegelung auf dem Privat-Grundstück die Gefahr erhöht, Schäden bei Starkregen zu erleiden

Schaubild 78  
**Straßenoberflächenentwässerung**

- **Nach dem BGH (Urteil vom 21.11.2013 – III/ZR 113/13 – abrufbar unter [bundesgerichtshof.de](http://bundesgerichtshof.de)) hat der (jeweils zuständige) Straßenbaulastträger Anlieger-Grundstücke vor Überschwemmungen zu schützen, d.h. die Reinigung der Straßensinkkästen ist damit Aufgabe des jeweiligen Straßenbaulastträgers**
- **Straßeneinläufe (Gullys) und die Zuleitungen bis zum Anfangspunkt des öffentlichen Kanals der Gemeinde in der öffentliche Straße sind Bestandteile der Straße ( § 1 FStrG; § 2 Abs. 2 Nr. 1 lit. a StrWG NRW – = „Hausanschluss“ des Straßengrundstücks an den öffentlichen Kanal (Queitsch in: Hamacher/Lenz/Menzel/Queitsch, KAGNRW, § 6 KAG NRW Rz. 179 c, 215 ff.; Queitsch, KStZ 2018, S. 221 ff., S. 226)**
- **Es besteht bezogen auf diese Straßen-Entwässerungseinrichtungen eine fortgesetzte Unterhaltungs-, Anpassungs- und Sanierungspflicht (vgl. OVG NRW, Beschluss vom 24.08.2015 – Az.: 15 A 2349/14 – ); Praxisproblem: auch baufällige Straßenentwässerungseinrichtungen können zu Überflutungen führen !**

Schaubild 79  
**Straßenoberflächenentwässerung**

- **Häufigere Reinigung der Straßensinkkästen in den Straßengullys** (vgl. BGH, Urteil vom 22.11.2001 – Az.: III ZR 322/00; OLG Dresden, Urteil vom 31.7.2013 – Az.: 1 U 1156/11 – BADK-Information 4/2013, S. 215 ff., S. 220 – festgestellte Verstopfen sind zu beseitigen)
- Prüfung, ob **Straßenabläufe mit Pultaufsatz** (vgl. OLG Dresden, Urteil vom 31.7.2013 – Az.: 1 U 1156/11 – BADK-Information 4/2013, S. 215 ff., S. 220 –
- **oder**
- **durch den Einbau zusätzlicher Straßenabläufe (Straßengullys)** mehr Niederschlagswasser in den öffentlichen Kanal befördert werden kann (vgl. zur Finanzierung: Queitsch, UPR 2015, S. 249 ff.), **denn der jeweilige Straßenbaulastträger hat auch die Pflicht, Anlieger-Grundstücke vor Überschwemmungen durch Straßenoberflächenwasser zu schützen** (so: BGH, Urteil vom 21.11.2013 – Az.: ZR 113/13)

Schaubild 80  
**Anlagen an Gewässern**  
**( § 36 WHG)**

- **Regelmäßige Prüfung, ob **Gewässerverrohrungen** oder **Kasten-Durchlässe** (z.B. unterhalb von Straßen) ausreichend dimensioniert sind und gegen **Verstopfung (Verlandung)** durch „Schwemmgut“ **hinreichend geschützt sind** (vgl. **OLG Hamm, Urteil vom 03.05.2010 – Az.: 6 U 142/09 - ; OLG Rostock, Urteil vom 07.03.2013 – Az.: 2 U 95/12 - ; Schumacher, Handbuch der Kommunalhaftung , 5. Aufl. 2015, S. 249 f.)****
- **Praxisproblem:** illegale oder baufällige Anlagen an Gewässern ( § 36 WHG); Beispiel: illegal errichtete Holzbrücke wird durch Starkregen weggeschwemmt und setzt Kastendurchlass zu – Folge: Überflutung
- Zur Beseitigungspflicht von Anlagen an Gewässern: **OVG NRW, Beschluss vom 14.05.2018 – Az.: 20 B 117/18 – Rohrleitung über ein Gewässer - , OVG NRW, Beschluss vom 30.05.2018 – Az.: 20 B 542/18 – Beton-L-Steine als Uferbefestigung -; OVG NRW, Beschluss vom 15.05.2017 – Az.: 20 A 153/16 - Steg -)**



## Mögliche Maßnahmen gegen Katastrophenregen

- **Überprüfung der Kanaldimensionierung (z.B. durch nachträgliche bauliche Innenverdichtung):** Bau eines **zweiten Regenwasser-Entlastungskanals** neben einem bereits bestehenden Regenwasserkanal; **Wichtig:** Kein Wegfall der Refinanzierung des vorhandenen Kanals über die kalkulatorische Abschreibung bei der Abwassergebühr, weil ein neuer Entlastungskanal hinzu gebaut wird (vgl. insgesamt: Queitsch, UPR 2015, S. 249 ff.)
- **Austausch eines öffentlichen Mischwasserkanals, weil eine größere Kapazität erforderlich ist; Folge:** Ist der öffentliche Kanal noch nicht über die Abwassergebühr refinanziert, ist die weitere Refinanzierung (kalkulatorische Abschreibung) unzulässig, **weil es gebührenrechtlich keine Sonder-Abschreibung gibt**

## Überdimensionierung öffentlicher Abwasserkanäle

- Öffentliche Abwasserkanäle können jedoch nicht auf **jedweden Katastrophenregen** ausgerichtet werden, weil dieses die **Niederschlagswassergebühr** in astronomische Höhen ansteigen lassen würde, was ebenfalls nicht gewollt sein kann
- **Außerdem gibt es technische Grenzen:**
- es können keine **überdimensionierten Kanäle** gebaut werden, die auf **ganz seltene Katastrophenregen** ausgerichtet sind (Stichwort: kein Platz in öffentlichen Straßenuntergrund, betriebstechnische Problemstände wie z. B. Geruchsbelästigungen)

**Schaubild 83**

# **Sonderregelung des § 54 LWG NRW**

## Ansatzfähige Kosten nach LWG NRW ( § 54 Satz 2 Nr. 1 LWG NRW)

- Grundsätzlich: alle Kosten, die durch die Aufgabenerfüllung (Abwasserbeseitigungspflicht) in der öffentlichen Einrichtung entstehen ( § 54 Abs. 1 Satz 1 LWG NRW - vgl. hierzu ausführlich: Queitsch in: Hamacher/Lenz/Menzel/Queitsch u.a., KAG NRW, § 6 KAG NRW Rz. 176 ff.)
- Beratung der Anschlussnehmer inklusive Beratung zur Zustands- und Funktionsprüfung ( § 54 Satz 2 Nr. 1 LWG NRW – ; vgl. Queitsch in: Hamacher/Lenz/Menzel/Queitsch u.a., KAG NRW, § 6 KAG NRW Rz. 176 c)
- auch Beratung zum Eigen- und Objektschutz (Stichwort: Rückstausicherung, Schutz vor überlaufenden Dachrinnen und Regelfallrohren auf dem Privatgrundstück bei Starkregenereignissen, Notwendigkeit eines ausreichenden Versicherungsschutzes über eine Elementarschadensversicherung)

Schaubild 85  
**Maßnahmen zum Eigenschutz (nachher)**



Schaubild 86  
**Maßnahmen zum Eigenschutz (vorher)**



## Kosten für die Verbesserung der Vorflut ( § 54 Satz 2 Nr. 3 LWG NRW)

- Kosten für die **Verbesserung der Vorflut für die Zwecke der getrennten Niederschlagswasser- und Fremdwasserbeseitigung** ( § 54 Satz 2 Nr. 3 LWG NRW; **Queitsch in: Hamacher/Lenz/Menzel/Queitsch u.a., KAG NRW, § 6 KAG NRW Rz. 177)**
- **Praxisbeispiel 1:** Gemeinde leitet über öffentlichen Regenwasserkanal mehr Niederschlagswasser (z.B. aus einem Neubaugebiet) zusätzlich in ein Gewässer und dadurch müssen nun Kastendurchlässe oder Verrohrungen vergrößert werden, weil diese durch die zusätzlichen Einleitungen zu klein geworden sind und anderenfalls Überflutungen/Überschwemmungen drohen
- **Praxisbeispiel 2:** Gewässerverrohrung zu klein, weil zwischenzeitlich 4 öffentliche Regenwasserkanäle in das Gewässer einmünden
- **Wichtig:** unmittelbarer Zusammenhang mit der öffentlichen Niederschlagswasserbeseitigung (**Stichwort: Ursächlichkeit**)

Schaubild 88

**Kompensationsmaßnahmen am Gewässer  
( § 54 Satz 2 Nr. 5 LWG NRW)**

- **Kosten für Kompensationsmaßnahmen im Gewässer (Fluss, Bach) als Ersatz für Rückhaltemaßnahmen (z. B. Regenrückhaltebecken- RRB) bei Einleitung von Niederschlagswasser aus öffentlichen Regenwasserkanal (Maßnahme im Gewässer muss im räumlichen und funktionalen Zusammenhang mit der Niederschlagswasserbeseitigung stehen)**
- **Beispiel:** wasserrechtliche Einleitungserlaubnis ( § 8 KAG NRW) gibt vor, dass Renaturierungs-Maßnahme am Gewässer durchgeführt werden muss und deshalb kann ein RRB unter Kosteneinsparung für die Gebührenzahler nicht oder kleiner gebaut werden kann = **betriebsbedingte Kosten, weil die Gemeinde ohne wasserrechtliche Erlaubnis ( § 8 WHG) ihre Abwasserbeseitigungspflicht nicht erfüllen kann; bei der Gebührenkalkulation kann dann die Gewässer-Maßnahme im Rahmen der kalkulatorische Abschreibung ( § 6 Abs. 2 Satz 4 KAG NRW) gewissermaßen als „Ersatzbauwerk“ refinanziert, weil z.B. ein RRB nicht gebaut werden musste**



**Schaubild 89**  
**Die Ruhr vor der Renaturierung**



Schaubild 90  
**Die Ruhr nach der Renaturierung**



**Kosten für Maßnahmen der  
Niederschlagswasserableitung/Niederschlagswasserbewirtschaftung  
( § 54 Satz 2 Nr. 7 LWG NRW)**

- die dem Schutz vor Überflutung und Verschlammung von Gemeingütern, öffentliche Abwasseranlagen und Grundstücken dienen, **auch zur Klimafolgenanpassung (vgl. Queitsch in: Hamacher/Lenz/Menzel/Queitsch u.a., KAG NRW, § 6 KAG NRW Rz. 181)**
- Rechtsgrundlage, um nachträglich Maßnahmen zur Abwehr von Schäden durch Katastrophenregen (z. B. Bau von Ableitungsgräben, zusätzlicher Einbau von Straßeneinläufen zur Aufnahme von oberirdisch von privaten Grundstücken auf die Straße geleitetem Niederschlagswasser bei Starkregen) über die Niederschlagswassergebühr finanzieren zu können **(vgl. Queitsch, UPR 2015, S. 249 ff.)**
- Gemeint sind nachträgliche Maßnahmen, d.h. Kosten für die schlichte Erfüllung von bauplanungsrechtlichen Erschließungsaufgaben bei Neubaugebieten können nicht über die Niederschlagswassergebühr finanziert werden

**Schaubild 92**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !**